

Liebe Freunde und Mitglieder!

Bis vorigen Sonntag (09.02.14) waren wir mit einer fünfköpfigen Equipe zwei Wochen lang im Togo. Von unseren diesjährigen Eindrücken und dem Ertrag unseres Aufenthaltes einige Eindrücke:



EEG

Im Gesundheitszentrum in Mome Katihoe herrscht wie in den Jahren zuvor ein reger Betrieb: Am Tage Menschen mit den verschiedensten medizinischen Problemen, zur Wundversorgung nach Unfällen sowie Schwangere und junge Mütter mit ihren Kindern zu Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen. Nachts ist es vor allem die Klingel zum Einlass für den Kreissaal, die immer häufiger läutet – vermutlich dank der guten Betreuung durch Sr. Veronique.

Eine Konsequenz dieses regen Betriebes im Gesundheitszentrum ist, dass die Verbandstoffe der Firma Lohmann-Rauscher, insbesondere die sterilen Kompressen und Wundaufgaben aus dem letzten Container nun aufgebraucht sind wie auch die Plastikschrürzen für den Kreissaal – die Schwestern erwarten unseren Container und behelfen sich zwischenzeitlich mit Kompressen aus Schweizer Militärbeständen, die sie in ihrem Sterilisator jeweils sterilisieren.



Medikamentenspende

Mit den Epilepsiepatienten hatten wir alle Hände voll zu tun. Zum Vergleich: In den vier Tagen vom 27. bis 30.01. haben Carmela, Isabell, Alida und Patrick in Mome Katihoe 42 EEGs abgeleitet, während die Regel etwa in Zürich 6 EEGs / Tag sind. Leider hat das Gerät, das wir dort ab 2010 verwendet hatten, einen Defekt, den auch Manuel als Medizintechniker vor Ort nicht beheben konnte. Aus diesem Grund waren wir sehr dankbar für das neue Gerät, eine Spende der Firma Natus. In den ersten vier Tagen wurden damit in Katihoe EEGs abgeleitet, dann hat Manuel das Gerät im neuen Zentrum der Hospitalschwestern in Lome, Kegue-Kelegougan installiert. Carmela hat dort Sr. Antoinette und Hermann, einen einheimischen Krankenpfleger, in die Ableitung der EEGs eingearbeitet. (Photo) Befundet werden die EEGs von einem togolesischen Neurologen, der seine Ausbildung unter anderem am Epilepsiezentrum in Marseille absolviert hat. Eine Spende der Firma Desitin hat ermöglicht, dass wir in diesem Jahr wieder zahlreiche Epilepsiepatienten auf moderne Medikamente mit weniger Nebenwirkungen einstellen konnten (Photo).



Anfallsvisualisierungen

Um die Diagnosestellung bei den Epilepsiepatienten zu erleichtern, die meist kein Französisch sprechen, oft auch keine Schule besucht haben und nicht Lesen und Schreiben können, hat Artur Tanezer Karten mit Visualisierungen von Anfallszeichen entwickelt: Unserer Erwartung, dass diese bildliche Kommunikation hilfreich sein könnte, hat nicht getäuscht. Spannend war, dass manche Karten durchgehend ganz anders interpretiert wurden als gedacht, weshalb diese Karten angepasst wurden. (Photo)



Logo Hospitalschwestern

Als Erkennungszeichen für die wachsende Gemeinschaft der Hospitalschwestern von Mome Katihoe hat Artur Tanezer nach den Wünschen der Schwestern und aus verschiedenen Vorschlägen ein Logo entwickelt, dessen zentraler Bestandteil das Kreuz ist, welches die Schwestern tragen. (Bild)

Patrick Rimlinger hat eine besondere Aufgabe übernommen: Pater Roberto Pazzi, der in seiner Eremitage bei Vogan an einem grossen völkerkundlichen Standardwerk über die Völker der Ewe arbeitet, hat ihm das 6.Kapitel zur Übertragung mitgegeben. Wir wünschen Patrick viel Geduld und Durchhaltevermögen bei dieser anspruchsvollen Grundlagenarbeit. (Photo)



Patrick bei Pater Roberto

Herzliche Grüße auch im Namen der Hospitalschwestern von Mome Katihoe.

Bernhard Oehl